



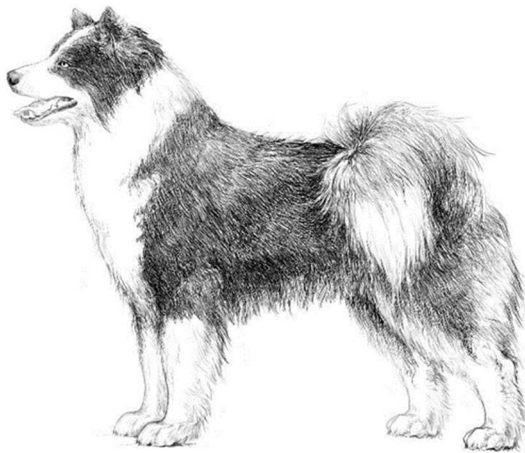
FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgien)

23.06.2020/ DE

FCI-Standard Nr. 365

YAKUTSKAYA LAIKA

(Jakutische Laika)



ÜBERSETZUNG: Firma Skrivanek /Offizielle Originalsprache (EN). Durch den VDH überprüft.

URSPRUNG: Russland.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 04.09.2019

VERWENDUNG: Schlitten- und Jagdhund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 5 Spitze und Hunde vom Urtyp
Sektion 1 Nordische Schlittenhunde
Mit Arbeitsprüfung

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Der Jakutische Laika ist eine alte Hunderasse, die ursprünglich von den Ureinwohnern im Nordosten Russlands als Schlitten- und Jagdhund gezüchtet wurde. Archäologische Funde bestätigen, dass die lokale Bevölkerung Hunde bereits vor 8000 Jahren als Jagd- und Schlittenhunde einsetzte. Die ältesten Hinweise auf Hunde in dieser Region datieren zurück in das Jahr 1633. Erstmalige Erwähnung finden die jakutischen Hunde im Kapitel „Wie die Jakuten im Winter reisen“ in dem Buch „Nord- und Ost-Tatarei“ von Nicholas Witsen (Amsterdam, 1692). Die erste Beschreibung des Jakutischen Laika findet sich in der Schrift „Geographie des Russischen Reichs“ (Derpt, 1843), in der er als eine „besondere Hunderasse“ beschrieben wird. Die Gesamtzahl des Jakutischen Laika wird erstmals in dem Buch „Statistische Tabellen des Russischen Reiches“ erwähnt (St. Petersburg, 1856): „In der Region Jakutsk gibt es 15.157 Hunde, welche dort für die Arbeit am Schlitten gebraucht werden“. Der erste Rassestandard für den nordöstlichen Schlittenhund wurde 1958 publiziert. Dieser bildete die Grundlage für den 2005 vom Russischen Kynologenverband herausgegebenen Standard für den Jakutischen Laika. Über viele Jahrhunderte hinweg hat der Jakutische Laika den Menschen des Nordens in dessen Alltag begleitet.

Er war hilfreich bei der Jagd, ein wachsamer Hüter des Heims, hütete Rentiere und transportierte Güter unter den harschen Bedingungen des Hohen Nordens.

Diese Fähigkeiten tragen dazu bei, dass der Jakutische Laika nicht nur in Russland, sondern auch in vielen Ländern auf verschiedenen Kontinenten als eine vielseitige Rasse gepriesen wird.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Der Jakutische Laika ist ein Hund von mittlerer Größe, stark, kompakt, gut bemuskelt, mäßig hochläufig, mit dicker Haut ohne Anzeichen von Schlaffheit. Das Haarkleid ist dick und gut entwickelt für das Arbeiten und Leben unter den strengen arktischen Bedingungen. Unterschiede im jeweiligen Geschlechtstyp sind deutlich ausgeprägt: Rüden sind stärker und kräftiger als Hündinnen.

WICHTIGE PROPORTIONEN:

- Die Körperlänge vom Buggelenk bis zum Sitzbeinhöcker übertrifft die Widerristhöhe um 10-15 Prozent.
- Die Länge des Kopfs beträgt etwas weniger als 40 Prozent der Widerristhöhe.
- Der Fang beträgt 38-40 Prozent der Länge des Schädels.
- Die Länge der Vorderläufe bis zum Ellbogen beträgt circa 52-54 Prozent der Widerristhöhe.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Der Jakutische Laika ist ein furchtloser, lebhafter, folgsamer, dem Menschen zugewandten, umgänglicher und energischer Hund.

KOPF: Keilförmig, mäßig spitz, passend zur Größe des Hundes.

OBERKOPF:

Schädel: Mäßig breit, leicht gerundet, mit einer ausreichend hohen Stirn.

Stopp: Gut ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Groß, mit weiten Nasenlöchern, schwarz oder braun.

Fang: Gut gefüllt unter den Augen, keilförmig, zur Nasenspitze hin leicht verjüngend.

Lefzen: Trocken, eng anliegend, gut pigmentiert.

Kiefer/Zähne: Die Zähne sind stark, weiß, vorzugsweise vollständig entwickelt (42 Zähne gemäß der Dentalformel). Scheren- oder Zangengebiss. Ein leichter Rückbiss (ohne Lücke) ist akzeptabel für Hunde, die älter als 3 Jahre sind.

Backen: Mäßig ausgeprägt.

AUGEN: Weit auseinander liegend eingesetzt, jedoch nicht tiefliegend, mandelförmig. Die Augen sind dunkelbraun oder blau oder auch verschiedenfarbig (ein Auge braun, ein Auge blau) oder blaue Segmente auf brauner Iris. Trocken, die Lidränder sind entsprechend der Farbe des Nasenschwamms pigmentiert. Bei weißen Hunden dürfen die Lidränder mit Unterbrechungen pigmentiert sein.

OHREN: Dreieckig, hoch angesetzt, breit an der Basis, dick, Stehhohr oder Kippohr. Die Ohren sind mit dickem, kurzem Haar bedeckt. Die Ohren sind in der Bewegung angelegt.

HALS: Mittlere Länge, leicht, muskulös.

KÖRPER: Kompakt.

Obere Linie: Gerade und fest, mit einer sehr leicht abfallenden Linie vom mäßig ausgeprägten Widerrist zum Rutenansatz

Rücken: Fest, straff, gerade, muskulös.

Lenden: Kurz, straff, muskulös.

Kruppe: Straff, muskulös, lang, gerundet, fast horizontal.

Brust: Breit, mit gut gebogenen Rippen, ausreichend lang, mäßig tief.

Untere Profillinie und Bauch: Leicht aufgezo-gen.

RUTE: Hoch angesetzt, mit dickem, buschigem Fell bedeckt, als Halbkreis aufgerollt auf dem Rücken getragen, Sichelrute ist zulässig. Wenn der Hund ruht und in der Bewegung über eine lange Distanz hängt die Rute lose herab.

GLIEDMASSEN: Stark, muskulös, gerade, parallel.

VORDERHAND:

Allgemeines Erscheinungsbild: Gerade, parallel, stark, sehr gut bemuskelt.

Schulter: Gut zurückliegend, von moderater Länge.

Oberarm: Muskulös, nach hinten gerichtet, von moderater Länge.

Ellbogen: Gut am Körper anliegend, rückwärts platziert.

Unterarm: Eher lang, parallel.

Vordermittelfuß: Kurz, stark, leicht schräg gestellt.

Vorderpfoten: Gut gewölbt, mit geschlossenen Zehen und sehr harten Ballen. Gut behaart zwischen den Zehen.

HINTERHAND:

Allgemeines Erscheinungsbild: Starkknochig und gut bemuskelt. Von hinten gesehen – gerade und parallel.

Oberschenkel: Breit und muskulös.

Knie: Gut ausgeprägt.

Unterschenkel: Von mittlerer Länge, stark. Die Winkelung des Sprunggelenks ist ausgeprägt.

Hintermittelfuß: Stark, vertikal.

Hinterpfoten: Gut gewölbt, mit geschlossenen Zehen und sehr harten Ballen. Gut behaart zwischen den Zehen. Etwas größer als die Vorderpfoten.

GANGWERK: Schnell, elastisch. Die rassetypischen Gangarten sind flotter Trab und Galopp.

HAARKLEID:

Haar: Dick, glänzend, gerade, harsch von mittlerer Länge, mit sehr dichter und dicker Unterwolle.

Am Hals bildet es eine Mähne, die insbesondere bei Rüden deutlich ausgeprägt ist; dichte Befederung an der Rückseite von Vorder- und Hinterläufen; die Rute ist buschig behaart mit kleinen Fransen. Am Kopf und an den Vorderseiten der Läufe ist das Fell kürzer.

Farbe: Weiß und alle Scheckungen (zweifärbig oder dreifärbig).

GRÖSSE:

Widerristhöhe:

Rüden: 55-59 cm.

Hündinnen: 53-57 cm.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

SCHWERE FEHLER:

- Eine starke Abweichung vom Typ, kurzbeinige Hunde.
- Quadratischer Körper.
- Abgeflachte Rippen, flache oder fassförmige Brust.
- Schlecht ausgewogene, träge Bewegungen.
- Welliges, weiches, zu kurzes Haar mit schlecht entwickelter Unterwolle .

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.

- Feminine Rüden.
- Vorbiss oder Rückbiss mit Lücke (jegliche Lücke ist inakzeptabel), schiefer Kiefer.
- Nasenschwamm, Augenlider oder Lefzen unpigmentiert.
- Jede einheitliche Farbe außer Weiß.
- Kurzes (glattes) Haar.
- Jede Abweichung von Verhalten oder Konstitution mit Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes und dessen Fähigkeit seine traditionelle Arbeit zu erledigen.

N.B.:

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde zugelassen werden.

ÄUßERE ANATOMIE

